

Landesfachschaft Heimat- und Sachunterricht
der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs
Vorsitzender: Prof. Dr. Rolf Siller (PH Heidelberg)
Stellvertreter: Prof. Dr. Marcus Schrenk (PH Ludwigsburg)

Heidelberg, den 06.05.2002
Telefon: (06221) 477-247
eMail: siller@ph-heidelberg.de
Aktenzeichen: Si
(Bitte bei Antwort angeben)

Sehr geehrte Damen und Herrn,
Kolleginnen und Kollegen,

mit großer Sorge und Verwunderung hat die Landesfachschaft Sachunterricht die Pläne zur Novellierung der GHPO I zur Kenntnis genommen. Nach dem derzeitigen Stand wäre das Studium eines Faches Heimat- und Sachunterricht zukünftig nicht mehr möglich. Es könnten lediglich Fragmente im Rahmen eines Verbundfachstudiums eingebracht werden.

Unser aller Anliegen ist es, die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer im fachintegrativen Unterrichten auf hohem wissenschaftlichen Niveau kompetent zu machen. Deshalb darf auf keinen Fall die fachdidaktische Disziplin mit der ältesten und bewährtesten Tradition im interdisziplinären Arbeiten zu einem unbedeutenden - nicht prüfungsrelevanten - Studienanteil abgewertet werden. Vor allem dürfen personalpolitische Gründe der Hochschulen (Auslastung von kleinen Fächern oder Personalbedarf in den Erziehungswissenschaften) nicht zu der Konsequenz führen, dass auf grundschulpädagogisch ausgewiesene Strukturen künftig verzichtet wird.

Bei einer Umsetzung der derzeitigen Pläne würde die Verantwortung für die fachdidaktischen Anteile des Studiums im Fach Heimat- und Sachunterricht ausschließlich bei den Fächern liegen, die bisher als Vertiefungsfächer ausgebracht waren. Damit ist jedoch die grundschulspezifische Ausrichtung des Sachunterrichts, die in der Vernetzung von Schulpädagogik und den beteiligten Fächern beruht, nicht gewährleistet. Die Denkmuster von Kindern sowie spezifische grundschulspezifische Lehr- und Lernmethoden sind als ureigenstes Arbeits- und Forschungsfeld des HuS auszubringen.

Entsprechend der Gedankenführung bei der Erstellung der neuen Lehrpläne ist es notwendig, dass bei der Novellierung der GHPO I Fragen des fachintegrativen Arbeitens an Grundschulen und besonders auch im Anfangsunterricht eine bedeutende Rolle spielen. Wird die Verantwortung für das HuS-Studium an die Einzelfächer übertragen, wird die Didaktik der Grundschule und speziell des Sachunterrichts in naher Zukunft zum Erliegen kommen. Damit würde auch das Anliegen der PISA-Studie ausser Acht gelassen, nach der es, so Prof. Baumert, beim Lernen in den Fächerverbänden um die „Modi der Weltbegegnung“ gehen sollte, der eigentlichen Domäne des Heimat- und Sachunterrichts.

Wir bitten daher dringend:

- Erhalten Sie den Heimat- und Sachunterricht als eigenständiges Fach im Studium.
- Unterstützen Sie unsere Bemühungen, grundschulspezifische und fachintegrative Kompetenzen verstärkt in den Studiengang für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen einbringen zu können.
- Lassen Sie es nicht zu, dass an den Pädagogischen Hochschulen der Anteil von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich mit grundschulspezifischen Fragestellungen im natur- und sozialwissenschaftlichen Bereich auseinandersetzen, zu einer seltenen Ausnahme werden.

Die Landesfachschaft Sachunterricht ist gerne dazu bereit das Ministerium für Kultus und Sport bei den Plänen zur Novellierung der GHPO I zu unterstützen. Wir erarbeiten derzeit Vorschläge für ein qualitativ hochwertiges Studium, das zum anspruchsvollen fachintegrativen und nicht fachadditiven Unterrichten an Grund- und Hauptschulen befähigt und die in den vorgesehenen Gesamtrahmen zur Novellierung der GHPO I eingefügt werden können.

Wir werden Ihnen noch in diesem Monat unsere Vorschläge, die konstruktiv sein werden und nicht auf eine Ablehnung des vorgesehenen Rahmens der GHPO I zielen, vorlegen. Wir danken für Ihre Unterstützung und Gesprächsbereitschaft.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Prof. Dr. Rolf Siller

Prof. Dr. Marcus Schrenk